

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 16. Januar 1892.

Abonnementspreis: die vierwöchige Periode oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Halte meinen **Zweispänner-Schlitten** zum Ausleihen parat.
Höllerer, Sattler.

Ein Logis hat bis Lichtmess zu vermieten
Carl Fischer, Seifenfabr.

Eine sonnige **Wohnung** mit 3 Zimmern samt allem Zubehör hat bis Georgii zu vermieten
Johann Dannerhauer.

Kristallzucker zur Bienenfütterung empfiehlt billigt
Eugen Heess, Urbanstr.

Sein Gartenras verpachtet
G. J. Weil b. d. Kirche.

Das beste und billigste **Nahrungsmittel** für Kinder sowie Erwachsene vorzüglich zu Kaffee und Thee ist einzig der französische

Zwieback, welcher frisch zu haben ist bei **J. Gammel, Bäcker, S. Krebsler, neue Straße, B. Kürner, Säubersbr.**

Wichtig für Hausfrauen. Die Holländische **Kaffe-Brennerei H. Disqué & Cie., Mannheim** empfiehlt ihre unter der Mark **„Elefanten-Kaffee“** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorchrift gebrannten hochfeinen Qualitäts-Kaffees.

Große Ersparnis. Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2, 1, Pfund.
Niederlage in Schorndorf bei Herrn **Möser, C. Wiedes We., in Grunbach W. G. Fischer We.**

Danksagung. Seit 11 Jahren litt meine Frau an Magen-, Gallen- und Leberleiden. Drei Ärzte behandelten sie, aber alles ohne Erfolg. Schließlich wandte sie sich an den homburgischen praktischen Arzt Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsselndorf.** Dieser hat sie in kurzer Zeit geheilt, wofür ich meinen verbindlichsten Dank ausspreche.
Danklos, Kreis Hagen (Westf.-baur) i. Westph., gez. **S. Müller, Wegewärter.**

Im Konkurse über das Vermögen der Anna Barbara, geb. Kube, Ehefrau des Friedr. Zehender, Waih. Sohn, Bauers in Unterbach, ist Schlussstermin gemäß § 150 der R.-O. angelegt auf Samstag den 6. Februar 1892, vormittags 11 1/2 Uhr.
Schorndorf, den 11. Januar 1892.
Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts. Sagenbuch.

Stadtpflege Schorndorf.
Steuer-Einzug & Quartier-Verrechnung.

Montag den 18. Januar 1892, von vormittags 8 1/2 Uhr an findet auf dem hiesigen Rathaus (Stadtstößelzimmer) der Einzug der verfallenen 10 monatlichen Staats-, Amts- und Gemeindesteuern pro 1891/92, sowie der restlichen Kapital-, Dienst- und Berufseinkommens-Stener pro 1. April 1891/92 statt und es ergeht hierdurch an die Steuerpflichtigen die dringende Aufforderung zur ungefümten Bezahlung ihrer Steuerpflichtigkeiten.
Es wird an diesem Tage zugleich die Gelegenheit gegeben sein, die Quartierbillete verrechnen zu können.
Demzufolge werden diejenigen Personen, welche im verfloffenen Jahre Einquartierung hatten, aufgefordert, sich mit ihren Quartierbilletten versehen auf dem Rathaus einzufinden.
Nur denjenigen Personen, welche mit den Quartierbilletten versehen und auf deren Namen dieselben ausgestellt sind, kann Quartierent-schädigung vergütet werden.
Den 9. Januar 1892.
Finckh, Stadtpfleger.

Winterbach.
Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, **Katharine Vogt, geb. Beck** im Alter von 44 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.
Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen der trauernde Gatte:
Georg Vogt, Güterbes. mit seinen Kindern.

Grunbach, Remthal.
Den Herren Wertmeistern und Holzhändlern zur Nachricht, daß meine **Block-Säge** ganz neu hergerichtet und dieselbe, sowie meine **Band- & Cirkular-Säge** wieder vollständig im Betrieb sind.
G. Käble, früher Gottmannsche Mühle

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore, Brasilien, Westindien
Ort, Mexico
La Plata, Afrika, Havana

Nahere Auskunft erteilt: **August Gerhab, Chr. Bauer, Eugen Hees, Schorndorf; W. Lindauer, Geradstetten; G. Weller in Welzheim; Theodor Abele, Kaufmann in Rudersberg.**

Lehr-Verträge hält vorrätig die
G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Am Dienstag den 19. d. M., vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathaus in Nischberg **1 Kind & 10 Br. Futter** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft
Gerichtsvollz. Möser.



Die jährliche **General-Verammlung** findet nächsten Sonntag den 17. Jan., nachm. 3 Uhr bei Kamerad **S b l e** statt.
Tagesordnung: Neuwahl, Rechenschaftsbericht.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Ausschuss.

Filial-Verein. 16. Januar.

D. G. Böhringer.
In meinem Hause an der Feuerfeststraße ist die obere

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten
J. Abele.

Abfallholz tannenes per Kord 40 J, stets vorrätig bei
Chr. Hespeler.

Ein ehel. Mädchen im Alter von 16-17 Jahren, welches auch schon gebirt hat, sucht auf Lichtmess.
Wer, sagt die Red.

E. polierte Kinderwiege und einen noch neuen eisernen **Geigenständer** hat billig zu verkaufen
Wer, sagt die Red.

3000 Mark sind auf Lichtmess gegen Pfandstcherheit auszuleihen. Näheres dch. alt Sammwirt **Gräß.**

Eine schwere, hochtrachtige **Fahrkuh** verkauft
Wer, f. d. Red. *

Haarshwund, Haarausfall, Schuppen, Kopf- u. Warflichter werden n. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch **Naphtoltheer-Seife** von **Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M.** welche zugleich üppigsten Haarwuchs erzeugt. Borr. à St. 50 Pf. bei **Carl Fischer, Seifenfabr.**

Wer Geld sucht, wende sich an Finanzier in Wiesbaden (Retourmarke erb.)

Amtlisches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung werden auf die Verfügung des R. Minist. des Innern, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation vom 4. Jan. 1892 (Regbl. S. 1) zur Nachachtung hingewiesen und beauftragt binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob und wie viele Hausgewerbetreibende dieser Art sich in den einzelnen Gemeinden befinden.
Schorndorf, den 14. Jan. 1892.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Betr. die Dienstanweisung der Leichenschauer.
Die Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß in dem an das R. Oberamtsphysikat auf 1. Jan. d. J. einzuliefernden Leichenschauerregister die seitiger Krankheitsstabelle entfernt und durch die durch Erl. des R. Minist. des Innern vom 19. Dez. v. J. (Regbl. S. 315) neu angeordnete Krankheitsstabelle ersetzt worden ist.
Die Ortsvorsteher haben hievon den Leichenschauern unrdentlich zu ihrer Nachachtung Eröffnung zu machen; auch ist das neue Titelblatt des Leichenschauerregisters entsprechend zu ergänzen.
Soweit die Register noch nicht an das R. Oberamtsphysikat eingendet sind, hat dies unfehlbar binnen 3 Tagen zu geschehen.
Schorndorf, den 13. Jan. 1892.
R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat. Kinzelbach. Dr. Mayer Av.

Sanitätsverein vom roten Kreuz.
Man schreibt uns: „Was ein Krieg mit den modernen Millionenheeren, mit dem rauchlosen Pulver, mit der furchtbar vervollkommenen Schußwaffe und den übrigen neu erfundenen Zerstörungsmitteln bedeuten würde, das läßt sich ahnen, wenn eine Autorität auf dem Gebiet der Kriegschirurgie wie Professor **Wilbroth** in Wien in der österreichischen Delegation

Frau Barbaras Kunst.
Erzählung von Zoe von Reuß.
(13. Fortsetzung.)
Das liebste aber war für die beglückte Frau Barbara der beigelegte Schreibbrief, aus dem sie er sah, daß der Sinn des Vaters und Jünglings spielen derselbe geliebt war. Er lebte noch immer in der Erinnerung der gemeinsam verfloffenen schönen Zeit; jede Zeile befandte seine unveränderte Zuneigung, jeder Buchstabe seine Treue! Wenn sich diese Zuneigung aus äußerlich als veränderliche Liebe kundgab, erkannte Frau Barbara doch mit Recht und tief erschreckt ein noch immer unter der Asche glimmendes Liebesfeuer. Nicht nur vor andern Augen, sondern zumest vor sich selbst barg sie den Brief neben dem Konterfei in der silberbeschlagenen Nürnberg'schen Truhe und nahm sich vor, ihn niemals wieder zu lesen.
Die Arbeit ward zugleich in der großen zu ebner Erde gelegenen Hinterstube des Altmannschen Hauses mit Freunden in Angriff genommen. Unter der beständigen Leitung von Renate Heppeler begann zwanzig der geschicktesten Köpplerinnen der Stadt Annaberg die Ausführung des herrlichen Musters, genau nach der angegebenen Zeichnung. Die Leinwand waren trotz ihrer wunderbaren, spinnwebnen Feinheit von möglicher Dauerhaftigkeit gewählt worden, damit das Meisterstück dereinst auch ein willkommenes Erbstück für die edlen kurzfristlichen Frauen der kommenden Geschlechter werde. Frau Barbara führte die Aufsicht unter den Frauen und Mädchen, unter denen, unruhig wie ein im Käfig eingesperrtes Vögelin, diesmal auch die Frau Jöfin saß. Nebenbei besorgte die Hausfrau nach Gehör und Möglichkeit für des Leibes Notdurft. So ward die freudig begonnene Arbeit langsam gefördert, bis sie gegen Weihnacht wohlgelungen zu Ende geliefen war. Ein Bürger der Stadt ward als zuverlässiger Bote mit dem Päcklein nach der Residenzstadt Dresden abgefandt, das ein schönes Christgeschenk für Ihre kur-ürstliche Gnaden werden sollte. Auch ließ die Antwort der Landesmutter nicht lange auf sich warten, der Abgesandte vermochte nicht genug von der bewiesenen Huld zu erzählen. Sie fandte durch denselben als fürstliches Geschenk einen kostbaren,

tion seinen Zuhörern die Wirkung der modernen Schußwaffe auf menschliche Knochen auseinandersetzte. Aus dem Vortrage konnte man ersehen, um wie viel durch die Vervollkommenung der Schußwaffe allein die Schreden des Krieges zugenommen haben und das so mehr, als der berühmte Chirurg nicht veräumte, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht in gleichem Maße wie die Mittel der Zerstörung auch diejenigen der Erhaltung, der Pflege und des Transports der Verwundeten vervollkommen worden sind. Je mörderischer die Kriege werden, desto stärker macht sich das Bedürfnis fühlbar nach einer besseren Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Humanität und Vaterlandsliebe stellen in allererster Linie den Vereinen vom roten Kreuz eine eminente Aufgabe. Die Seeresverwaltung ist genötigt, auch die freiwillige Hilfe in ihre Dienste zu stellen. Die Erfahrungen der letzten Feldzüge haben gelehrt, daß der Dilettantismus auf diesem Gebiete nicht ausreicht, sondern unter Umständen mehr schadet als nützt. Die Kriegssanitätsordnung von 1878 hat daher den Dilettantismus von der Hilfeleistung im Kriege ausgeschlossen, indem sie den Grundpfeiler aufstellte, daß nur ausgebildete freiwillige Sanitätsmannschaften, die während des Friedens genügend vorgebildet sind, zugelassen werden können. In richtiger Erkenntnis dieser Thatsache hat auch unser Württemberg. Sanitätsverein vom roten Kreuz schon vor 10 Jahren die Bildung von freiwilligen Sanitätskolonnen beschlossen und es kann mit großer Genugthuung konstatiert werden, daß in allen bedeutenden Städten des Landes Sanitätskolonnen in der Gesamtstärke von beinahe 800 Mann bestehen. Den Gedanken, daß die Hilfe für die Verwundeten eine entsprechende sein müsse, entsprechend der Vermehrung und großen Entwicklung der Geschosse, hat stets das Präsidium unseres roten Kreuzes vor Augen, und wenn auch in den letzten Jahren die Mitgliederzahl von 52 auf 4200 gestiegen ist, so muß doch, um nur an-

nähernd bei Ausbruch eines Krieges den gestellten Forderungen gerecht zu werden, unablässig um neue Mitglieder geworben werden. In allererster Linie möchten wir, nachdem unfer letzter Appell in den verschiedenen württembergischen Garnisonen nur von einem teilweisen Erfolg begleitet war, heute wiederholt an das Offizierkorps unseres Württ. Armeekorps die Bitte richten, dem Verein des roten Kreuzes mit dem kleinen Jahresbeitrag von 2 M. beizutreten; nicht minder richten wir die dringende Bitte zum Beitritt an alle diejenigen, welche ein Herz für unsere braven Soldaten haben, die Blut und Leben für die Erhaltung und Verteidigung unseres deutschen Vaterlandes einzusetzen haben.

Zur Annahme von Beitrittserklärungen ist bereit: **Oberamtmann Kinzelbach.**

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
Stuttgart. 12 Jan. Samstag in später Stunde machte der auch in Touristenkreisen bekannte Fabrikant St. hier auf dem Halenberg den ersten Versuch mit seinen nach dem Muster des Grünlandfabrikers Fritz Hofmann angefertigten Schneeschuhen („Sti“). Die Versuche sind als gelungen zu bezeichnen. Vor einiger Zeit wurde von der Zeitschrift „der Tourist“ ein Flugblatt zur Förderung des „Stilaufens“ herausgegeben, das die gesundheitsförderliche Übung dem Schlittschuhlaufen an die Seite stellt und hofft daß sich daselbe bei uns einbürgern werde. Der Anfang ist nun gemacht und verspricht Erfolg. Besonders dürfte unsere Alb in ihren Hochweisen geeignete Plätze darbieten, wo diesem neuen Sport gehuldigt werden kann.
In **Mittelbromm, Orl. Gaildorf**, sollen Steinkohlen aufgefunden worden sein. Die Bohrversuche wurden von 8 Bürgern des Orts vorgenommen und hatten das Ergebnis, daß sie in einer Tiefe von 50 Meter auf Steinkohlen stießen, welche glänzend schwarz seien und vor-

seidenen Beutel mit zweihundert Reichsthalern zur Verteilung an die Köpplerinnen, und dazu die Bestellung von sechs kostbaren Galsträusen und die Zulieferung einer kräftigen und dauernden Färbung. Für Renate Heppeler, die als Meisterin und Weselle bei der Ausführung mitgewirkt hatte, war noch ein glühendes Kreuzlein als besonderer landesmütterlicher Gnadenbeweis beigelegt. So war das Werk unter Gottes Segen herrlich gelungen!

Die Februarsonne schmolz den Schnee von den Dächern, und ließ die winterliche Feuchtigkeit sich als glühender Eisopazenzerrath perlengleich um den Firnk des Hauses reihen. Auch die wasserpeisenden Drachenköpfe der Dachrinnen küsteten bereits grühend ihr Schneemüßigen dem Lenz entgegen! Während aber die Erde in Wahrheit draußen abwar, war es drinnen unerwartet plötzlich über das tote Antlitz gebreitet. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des wohlausgelebten Hausherrn ein jähes Ende bereitet.

Fortsetzung folgt.

gliche Brennkraft haben sollen. Ein solcher Fund mit ausgedehnten Lagern wäre für unser Land von unberechenbarem Wert.

Geislingen, 12. Jan. Die Bemühungen der württembergischen Metallwarenfabrik, ihren Arbeitern durch Wort und Schrift Sparlichkeit und geordnetes Leben zu empfehlen, haben auch in diesem Jahr einen schönen Erfolg zu verzeichnen; es wurden nämlich im verfloffenen Jahr von den Arbeitern gegen 26 000 M in die Fabriksparkasse eingelegt.

Blauweiren, 11. Jan. (Zur Affaire Schwarz). Kaffier Schwarz verübte seine Eingriffe in fremdes Eigentum im letzten Jahr und insbesondere in den letzten vier Monaten in folgender Weise: Gebrängt von fieberhaftem Bemühen, seine Spielverluste an der Berliner Börse wieder einzubringen, schrieb er einen Teil der Einlagen, welche bei der Bank gemacht wurden, nicht in die Bücher, sondern verwendete sie für sein Börsenspiel bis zum Betrage von 68000 M. Ebenso ließ er 24000 M. Kassen-Einnahmen ungebucht. Endlich übergab er seinem Berliner Bankier nach und nach 48000 M. Wertpapiere, die teilweise der Bank gehörten, teilweise ihm persönlich anvertraut waren. In den letzten Monaten benützte er die Pause der Revisionen nach dem Abschluß, um durch solche Einträge klug gewählter auswärtiger Konti sich über 70000 M. zu erschwindeln und dann benützte er noch seinen persönlichen großen Credit, um sich 26000 M. durch Wechsel zu verschaffen. Das konnte über Jahresfrist nicht mehr hinausgehen und so war die Entscheidung unvermeidlich für ihn. Alles ist nur durch das unbegrenzte Vertrauen erklärlich, das der überaus mäßige, sparsame und fleißige Mann allwärts genoß, der seine brave Familie nun gänzlich ins Elend stürzte.

Deutsches Reich.

Aus der Rheinpfalz, 11. Jan. Eine entsprechende Beteiligung der Pfalz an der Besichtigung der deutschen Gesamt-Weinausstellung in Chicago ist gesichert. Zu einer kürzlich zu belegenden Zweite veranstalteten Versammlung von zunächst Beteiligten fanden sich die angesehensten Weinerzeuger und Weinhandelsleute ein und sprachen ihre Bereitwilligkeit, die Ausstellung zu besichtigen und zu fördern, aus. Der Gedanke der Errichtung einer gemeinsamen Wein-Rothhalle wurde bekräftigt.

Meinsheld. Es geht doch nicht über eine sorgfältige Nachforschung! Hier ist dieser Tage in der Person eines hiesigen Ahrenmachers ein Dieb abgefaßt worden, der dem Gerichte die Arbeit sehr erleichtert hat. In dem Besitz des Spitzbuben fand sich nämlich ein genaues Verzeichnis der von ihm mit einem selbstverfertigten sinnreichen Apparat ausgeführten Diebstahl-Diebstähle. Die Liste führt 77 Diebstähle mit einem Ergebnis von 1080 M. 44 Pf. auf. Der Angeklagte behauptet, die Buchung zur Ermöglichung späterer Erstattung vorgenommen zu haben!

Marburg. Kürzlich brach in einem Hause ein Feuer aus, welches zweifellos auf vorsätzliche Brandlegung zurückgeführt werden mußte. Alle Versuche, den Täter zu entdecken, blieben erfolglos. Schließlich machte die Wache des Hausbesizers auf Spuren im Schnee aufmerksam, die um das Haus herumführten. Man schöpfe Verdacht auf eine Frauensperson, doch paßte ihr Schuhwerk nicht zu den Fußspuren. Nach vergeblichen Versuchen mit anderen Schuhen nahm man schließlich der Denunziantin eigene Schuhe, diese paßten ganz genau. Anfangs härtlich leugnend, gestand das 16 jährige Mädchen schließlich ein, aus Heimweh das Feuer angelegt zu haben. Sie glaubte auf diese Weise wieder fortzukommen zu können.

Odenburg. Einen entsetzlichen Tod fand der hiesige Kapellmeister Schmidt, der, abends von Bern mit dem Zuge nach Odenburg zurückkehrend, in Neuentrop für kurze Zeit ausgestiegen war. Ehe er es bemerkte, war der Zug ohne ihn davongefahren, worauf er den Weg nach der größeren Station Gude auf dem Bahndamm antrat, um nach Anschlag nach Odenburg zu finden. Im dichtesten Schneegestöber und beim Sturmgeheul bemerkte er nicht das Näher des von Gude nach Nordham fahrenden Personenzugs und wurde förmlich zerfetzt. Der unglückliche Mann, der allgemein bekannt und geachtet war, hinterließ eine Frau und mehrere Kinder.

Posen. Ein überaus frecher Diebstahl wurde vor einigen Tagen auf der Bahnstrecke Posen-Beutichen verübt. Dem Lokomotivführer des um 6 Uhr früh von Posen abgefahrenen Güterzugs fiel es auf, daß der Zug auffallend schwer vorwärts zu bringen war, trotzdem die Maschine mit voller Kraft arbeitete. Bei der Bahnstation Dambrowka angekommen, ergab eine sofort vorgenommene Revision, daß Diebe aus einem der Wagen mehrere Rollen gestohlen hatten. Einer der Diebe hatte, wie die Revision weiter feststellte, durch eine Bremsvorrichtung den Zug zum langsamen Fahren gebracht, während die anderen Diebe einen Eisenbahnwagen öffneten und den Diebstahl verübten. Am andern Morgen wollten die frechen Diebe dasselbe Manöver ausführen, ergriffen jedoch die Flucht, als der Zug sofort angehalten wurde.

Ausland.

Gent, 11. Jan. In Gentbrügge vergiftete sich ein Mann durch den Mißbrauch von Teerpillen, um von einem langwierigen Husten schnell befreit zu sein, hatte der Mann statt einzeln auf einmal 50 Pillen genommen.

Rom, 10. Januar. Die bei dem falliten Florentiner Bankhause Fenzli hinterlegten Depots sind größtenteils verschwunden. Fenzli ist flüchtig, er hat sich vermutlich in Genoa eingeschiffert.

Petersburg. Aus den Notstandsgedenden lauten die Berichte immer trauriger. Die dortigen Ärzte klagen über die ungeheure Kindersterblichkeit. In vielen Bezirken herrschen Hunger- und Flecktyphus, doch darf nichts darüber in den Zeitungen veröffentlicht werden. Der starke Drang der hungernden Bevölkerung, in die größeren Städte überzusiedeln, um dort Arbeit zu suchen, erhöht die Gefahr der Verbreitung der Verbreitung der tödlichen Seuche. Gegen die fortgesetzten Fälschungen von Getreide und Mehlarzen, die von gewissenlosen Lieferanten vorgenommen werden, geht die russische Presse rücksichtslos vor; desgleichen gegen eigentümliche Gerichtsentscheidungen, welche nicht die betreffenden Firmen, sondern deren Commis für straffällig erklären wollen. Die Firma Dreyfuß in Odessa lieferte beispielsweise nach Samara Getreide das Maß zu 1 Rubel 7 Kopeken, welches laut chemischer Analyse enthielt: Weizen 2,8 Roggen 0,8, Kornrade 60,4, Spreu 36%.

Eine anarchistische Verschwörung glaubt man in der Grafschaft Stafford entdeckt zu haben. In Wallfall wurden darnach am Donnerstag abend drei Personen — ein Engländer, ein Franzose und eine ihrer Nationalität nach unbekannt Frau — unter der Anschuldigung einer anarchistischen Verschwörung verhaftet. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, im Verein mit einem vierten Anarchisten, der in London bereits interniert ist, Bomben hergestellt zu haben. Die Polizei ist infolge der Hausdurchsuchungen, welche sie in dem sozialistischen Klub zu Wallfall vorgenommen hat, zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine anarchistische Verschwörung im Werte gewesen sei.

Madrid, 11. Jan. Im Ministerat wurden gestern die Vorgänge in Xeres besprochen und energische Maßregeln beschlossen. Den letzten Nachrichten aus Xeres zufolge hatten die Anarchisten auch einen Angriff auf die Kasernen versucht, wären jedoch alsbald in die Flucht geschlagen worden. Einer der Unruhestifter habe einen aus dem Theater kommenden Bürger mit einer Sichel den Kopf abgeschritten und sei sofort verhaftet worden.

Madrid, 13. Jan. Der Adjutant des Statthalters von Tanager wurde auf offener Straße ermordet. In Tanager herrscht völliger Aufruhr.

London, 13. Jan. Die serbische Regierung sucht Kriegsmaterial auf Kredit von französischen Lieferanten zu bekommen.

London, 13. Jan. Der Zustand des Herzogs von Clarence ist lebensgefährlich, nahezu hoffnungslos. Heute abend ist die Krönung.

New-York, den 10. Jan. Nach einer Meldung des New-York, Geralt aus Valparaiso vom 9. Jan. ist der Gesandte der Vereinigten Staaten, Egan, in Begleitung von 8 der 9 unter seinem Schutze stehenden Flüchtlinge von der amerikanischen Gesandtschaft in Santiago abgereist und hat sich nach Valparaiso begeben, um die Flüchtlinge auf dem

amerikanischen Kreuzer „Yorktown“ einzuschiffen. Man glaubt die übrigen Flüchtlinge werden die Gefandtschaft demnächst in ähnlicher Weise verlassen. Der „Yorktown“ wird voraussichtlich am Montag mit den drei Flüchtlingen nach Peru abgehen.

Congkong, 13. Jan. Der englische Dampfer „Namchow“ ist in den chinesischen Gewässern bei den Cutchi-Spigen untergegangen. Ueber 400 Menschen sind ertrunken, darunter die ganze europäische Mannschafft. Die Ursache des Unglücks ist der Bruch des Schraubenschafstes.

Fahbahnen. Es hat sich herausgestellt, daß im Handel nicht selten Fahbahnen mit Metallteilen vorkommen, welche einen erheblichen Gehalt an Blei aufweisen. Da die Verwendung solcher Fahbahnen zum Ablassen von dem menschlichen Gebrauch dienenden Flüssigkeiten namentlich von Wein, Obstmost und Bier zu Gesundheitschädigungen führen kann, so ist den Fabrikanten und Verkäufern solcher Geräte zur Vermeidung strafrechtlicher Verantwortung dringend anzuraten, für die Verstellung von Fahbahnen nur bleifreies oder nahezu bleifreies Zinn zu verwenden beziehungsweise nur Fahbahnen feil zu halten, welche unter Verwendung solcher Zinn hergestellt sind. Für das kaufende Publikum empfiehlt es sich, beim Einkauf von metallenen oder unter Verwendung von Metallteilen hergestellten Fahbahnen sich in geeigneter Weise darüber zu vergewissern, daß in den Metallbestandteilen der Geräte nicht Blei in nennenswerter Menge enthalten ist.

Der Vöglein Lied im Winter.

Sobald in harter Winterszeit zur Erde wirbeln weiße Floden, Sind alle Späßen Bettelaut! Und zwitschern: „Gibt uns ein paar Brocken!“ Der Buchfink gar kläglich piept: „Ist niemand der mir Futter giebt?“

Geschäftig hüpf im kalten Strauch Von Zweig zu Zweig die flinke Meise; Die muntere Kleine hungert auch Und pfeift betümmert ihre Weise: „Die Würmer sind jetzt alle weg, I gebt mir Armen Fleisch und Speck!“

Der Ammer ist der Tisch verschneit, Und leer ist ihre Speisekammer; Das gelbe Vöglein hungert schreit: „I hab ein Herz für unsern Jammer Der böse Winter faum beginnt, Und keines mehr ein Körnchen findt!“

Kurz die gesammte Vogelschaar, Sie klagt: „Kein Vöcker will uns borgen, Drum helft! Ihr seht ja die Gefahr! Verhelft auch uns're Nahrungsjorgen; Streut Futter aus zur Winterszeit, Wir bitten, habt Barmherzigkeit!“

Und wenn die Gärten wieder blühen, Dann werden wir uns dankbar zeigen, Und unser Lied im Waldesgrün Soll tönen auch von allen Zweigen; Wir tilgen jedes Raubennest, Wenn man uns jetzt nicht darben läßt!“

Soiden-Bengalino (schwarze, weiße und farbige) Mk. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet rohen- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Must. umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Wir machen die geehrten Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß der Stadtsanftage der hiesigen Nummer ein Prospect über die berühmten Fay's Fodener Mineral-Pastillen beiliegt.

Füttert die armen Vögel!

Nächsten Montag vormittags 8 Uhr **Wörch-Verkauf** auf dem Rathaus

Sanitäts-Verein Montag den 18. Jan. im Hause von Frau E. Abele.

Hesla d. Ein braves, fleißiges **Mädchen**, das auch schon gedient hat, findet Stelle bei Frau David Kriz jr.

800 Mark gegen gefehl. Sicherheit sucht ein pünktl. Zinszahler auf Lichtmeh. Näheres die Redaktion.

4-5000 Mk. sucht sofort aufzunehmen. Wer sagt die Redaktion. Der Informativchein ist bei der Redaktion einzusehen.

Samstag & Sonntag



bei Böhlinger. Weiter. **1 trüchtige Kalbel** verkauft David Gutt.

Mädchengesuch. Ein geordnetes fleißiges Mädchen von 17-18 Jahren, welches schon gedient hat, findet bei Lichtmeh Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermieten ein Arbeitslokal für jeden Geschäftsbetrieb. Fr. Schöbel's Wte. In meinem Hause an der Feuerzeckstraße ist die obere

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten **J. Abele.**

Schöne halbenzige **Milchschweine** sind zu haben bei **Wäcker Junginger, Vorstadt.**

Beuteilsbach. Ich verkaufe am Montag den 18. Jan., mittags 1 Uhr eine junge **K u h**, unter einer neumelken und einer wächtigen die Wäfl. **Wilhelm Gaupp** bei der Schule.

Gottesdienste der Westhansischen Methodistengemeinde. Sonntag den 17. Januar. Vorm. 9^{1/2} Uhr M. Claß. Abends 7^{1/2} Uhr Eisenbraun.

Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Bekanntmachungen.

Stamm- & Beugholz-Verkauf. **Nevier Adelberg.**

Am Montag den 25. Jan., vorm. 10 Uhr im Stern in Unterberken aus dem Staatswald Streiteich 16 Weißbuchen mit 2,3 Fm., Johann aus Greuthau, Sterrenberg, Streiteich und Kriebenteich, Nr.: 226 buchene Scheiter, 71 dto. Prügel, 116 eichenes und 490 buchene Ausschubholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim Eichelgarten auf der Göttinger Landstraße.

Stammholz-Verkauf. Aus den hiesigen Gemeindeforsten kommen am **Dienstag den 19. Jan., nachm. 3 Uhr** auf dem Rathaus zum Verkauf:

15 Eichen von 0,41 bis 2,43 Fm. 1 Buche mit 0,80 Fm., 1 Erle mit 0,45 Fm., 3 Forchen von 0,34 bis 0,51 Fm. (Sägholz) und 27 Fichten mit zus. 6,90 Fm. (Bausämme). Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr im Rathaus. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 13. Januar 1892. **Gemeinderat.** Vorstand Niederer.

Die Versicherung gegen die am 25. Jan. stattfindende Verlosung

Württ. Staatsobligationen übernimmt **Carl Hahn.**

Trauer-Anzeige. Heute früh 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager an Lungentzündung unsere liebe Tante **Wilhelmine Pfeleiderer, Rotgerbers Witwe** im Alter von 83 Jahren, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch mitteilen. Beerdigung Sonntag Mittag 3^{1/2} Uhr. Schornborn, den 15. Jan. 1892. **Die trauernden Sinterbliebenen.**

Zacharias- bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes **Abführmittel.**

Pillen Dessen Verührung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen **Verstopfung, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden,** gegen Kopfschmerz und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen frampfhafte Luftstöße u. s. w.

Vorzüglich für Reinigungssturen wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertroffen. **Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht.** Als Hausmittel und auf Reisen unübertroffen. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantiert unschädlich“ u. der Namensunterschrift des Inhabers.

Pfandscheine für **Redige und Verheiratete** sind wieder zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Bürgerverein. Sonntag nach. 4 Uhr. Versammlung im Lokal. Neuwahl des Vorstandes, Ausschusses, Kassenbericht der Ausschuss.

Neue Aepfelschnitz, Birnenschnitz, Bohnen, Erbsen, Linsen & Zwetsbgen in schönster Ware billigst bei **Adolf Finckh.**

Muff ist liegen geblieben. **Carl Brack.**

Eisbahn! Feuersee! Der **Eisklub Schornborn** ladet das ganze schiffliche fahrende verehrliche Publikum zur flotten Verübung der Eisbahn freundlichst ein. Zutritt wie immer unentgeltlich. Für gute Bahn wird möglichst Sorge getragen. **Der Ausschuss.**

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte **Bettfedern-Lager** **Harry Unna** in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorten 1 M. und 1 M. 25 Pfg., prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pfg., prima Ganzdaunen nur 2 M. 50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt 1 Pfund 20 u. 30 M. 2 Pfd. 30 u. 40 M. Für Hotel u. Säbll. Extrapreise.

Bewährtes Mittel gegen Gicht & Rheumatismus selbst bei den hartnäckigsten Fällen versendet geg. Einlösdg. von **M. 1.20 Pfg. Cr. Grimm** in Wiesbaden. Bei Nichterfolg wird Betrag zurückerstattet.

Sommersprossen-Seife v. Bergmanns Co. Berlin & Frankfurt a. M. zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schminke- & Seifenmittel. So schädliche Einwirkung & Sonnenbrand bei dem Feint a. St. 50 Pf. bei Carl Fißler Seifenfabr. e.

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Bahmstorf, Ottensen** bei Hamburg.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst. Di. Freitag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 30 M., halbjährlich 54 M., jährlich 100 M.
Anzeigenpreis
die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 M.
Anlage 1800. Wöchentliche Beilage
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Dienstag den 19. Januar 1892.

Kristallzucker
zur Bienenfütterung
empfehlenswert
Eugen Heess,
Urbanstr.

Schorndorf.
Sein Gartengras
verpachtet
G. J. Weil b. d. Kirche.

Tüchtige, solide
Mädchen
finden dauernde Beschäftigung bei
Geinrich Bolz.

Hornspähne
sowie auch
Sorbmehl
empfehlenswert als vorzüglichstes Dünge-
mittel die
Knopfabrik Schorndorf.

Eine sonnige
Wohnung
mit 3 Zimmern samt allem Zubehör
hat bis Georgii zu vermieten
Johann Dannerhauer.

Schönen Speck
empfehlenswert
Kauppe, Metzger.

Ein freundliches
Logis
hat bis Lichtmess oder Georgii zu
vermieten.
David Gäver.

Bilder aller Art
werden stets billig eingekauft unter
Garantie, daß nie Rauch ein-
bringen kann, ebenso werden

Blumen & Kränze
in Kästchen und Glasloken
gemacht bei
F. Lenz, Vorstadt.

Sanitätsrat Bilingers
Nährkaffee
empfehlenswert die
Palm'sche Apotheke.

Leere
Petroleum-Fässer
kauft stets zu höchsten Preisen
Carl Fr. Maier a. Th.

Geld auf I. Hypoth. à
4-4 1/2 % Zinsen.
Informativisch, senden.
Stuttgart. Hypotheken-
Geschäft Hauptstätterstr. 371.

„Dentila“ stillt augenblicklich
jeden **Zahnschmerz** und ist bei
hohlen Zähnen als auch rheum.
Schmerzen von überraschender Wir-
kung. In Schorndorf nur
allein erhältlich per Fl. 50/- in
der Gaupp'schen Apotheke. (H.)

Stadtpflege Schorndorf. Steuer-Eintrag & Quartier-Verrechnung.

Montag den 18. Januar 1892,
von vormittags 8 1/2 Uhr an
findet auf dem hiesigen Rathaus (Stadtpflegezimmer) der Eintrag der
verfallenen 10monatlichen Staats-, Amts- und Gemeindesteuern
pro 1891/92, sowie der restlichen Kapital-, Dienst- und Berufs-
einkommens-Steuer pro 1. April 1891/92 statt und es ergeht hier-
durch an die Steuerrückständigen die dringende Aufforderung zur un-
gesäumten Bezahlung ihrer Steuerschuldigkeiten.
Es wird an diesem Tage zugleich die Gelegenheit gegeben sein,
die Quartierbilleten zu verrechnen zu können.
Demzufolge werden diejenigen Personen, welche im verfloßenen
Jahre Einquartierung hatten, aufgefordert, sich mit ihren Quar-
tierbilleten versehen auf dem Rathaus einzufinden.
Nur denjenigen Personen, welche mit den Quartierbilleten versehen
und auf deren Namen dieselben ausgestellt sind, kann Quartierent-
schädigung vergütet werden.
Den 9. Januar 1892.

Finckh, Stadtpfleger.

Die zur Stadtpflege Schorndorf schuldigen
Nachtgelder
pro Martini 1891 sind bei Vermeidung der Schuldklage-Erhebung
unfehlbar im Laufe dieses Monats zu bezahlen.
Den 9. Januar 1892.

Stadtpfleger Finckh.

Grumbach, Remsthal.
Den HerrenWerkmeistern und Holzhändlern zur Nachricht, daß meine
Block-Säge
ganz neu hergerichtet und dieselbe, sowie meine
Band- & Cirkular-Säge
wieder vollständig im Betrieb sind.
G. Kälble,
früher Gottmannsche Mühle

bestehend seit 1825 **Rölnisches Wasser** bestehend seit 1825
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von
ärztlichen Autoritäten bei
Augenleiden & geschwächten Gliedern
als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Flg.
Meinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Die Expedition dieser Zeitung
sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit
der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosso** Vereinbarungen getroffen,
nach welchen in sämtlichen Büreau dieser Firma Annoncen zu den
gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der
Blätter selbst. Es ermahnen dem Inferenten, der sich der Annoncen-
Expedition **Rudolf Mosso** zur Verorgung seiner Anzeigen bedient,
keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe er-
hebliche Vorteile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kom-
men. Unter Anderem:
Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für meh-
rere Blätter. Man erhält eine Gesamtrechnung für alle künftigen Zeit-
ungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung ent-
hoben. Bei laufenden und größeren Inseritions-Aufträgen treten ent-
sprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvor-
lagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der
Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck ge-
eigneten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft erteilt.
— Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosso** besitzt in allen großen
Städten eigene Büreau, in:
Stuttgart, Königstraße 33, 1. Stod. (Telephon 602.)

Closs-Caffee.
Vorzüglichste Qualität von Cichorien.
Unübertroffen als Caffee-Zusatz
empfehlenswert die Fabrik von
Aug. Fr. Closs Nachf. (Herm. Kern) in Heilbronn.
Zu haben in den
meisten Spezerei-
waren-handlungen.

Wohnungs-Mietverträge
sind zu haben in der
G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Sanitätsrat Dr. Bilingers
Nähr-Kaffee
empfehlenswert die
Gaupp'sche Apotheke.

Webgarn
beste Qualität,
empfehlenswert in allen Farben sehr billig
Carl Brenninger,
Färber.

Amerik.
**Dampf-Aepfel-
Schnitten**
(schönste weisse).
**Zwetschgen,
Kirschen,
Birn-Schnitze**
empfehlenswert
Carl Schäfer, Conditor.

Geschäftsempfehlung.
Einer werthen Einwohnererschaft
von hier und Umgegend empfehle
ich mich aufs neue zum
**Weben von Leinwand,
Zwisch, Zenglen, Drill,
Bettbarchent,**
sowie aller in mein Fach einschla-
genden Artikel und sichere bei
rascher Bedienung gute und saub-
ere Arbeit zu.
Gottlob Jär, Weber,
u. d. Tabakfabrik.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut
als: Flechten, rote Fleck, Hautausschläge,
überreichlicher Schweiß u. durch den tagl.
Gebrauch von:
Carbol-Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Adelsb.-Dresden.
Vorr. à Stück 45 s in der
Palm'schen Apotheke.

Dienstmädchen-Gesuch.
Wegen Trauerfall sucht noch auf
Lichtmess ein Mädchen in Küche
oder Zimmer
Julie Brenninger

**Berliner
Pfannenkuchen**
jeden Tag frisch,
empfehlenswert
Carl Schäfer, Conditor.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 2. Sonntag. n. Ersh. (17. Jan.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhn)
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Vikar Weisger.
Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Amstliches.

**Bekanntmachung der R. Kommission für
die Erziehungshäuser, betreffend die Fest-
setzung des für die Zöglinge des Taub-
stummen- und Blindeninstituts zu Umünd
zu entrichtenden Kostgelds.**

In Gemäßheit des Art. 9 der Bekannt-
machung vom 28. Januar 1823, die Einrich-
tung der Taubstummen- und Blindenanstalt in
Umünd betreffend (Reg. Bl. S. 195), wird hie-
mit zur öffentl. Kenntnis gebracht, daß die jährliche
Entschädigung für einen in die Anstalt selbst
aufgenommenen Zögling auf 200 M. festgesetzt
worden ist, dieselbe jedoch unter Umständen er-
höht und bei besonderer Bedürftigkeit der
Eltern oder Gemeinden auf die Summe von
40-30 M. herabgesetzt werden kann. Dieses
Verpflegungsgeld ist in vierteljährlichen Raten
an das Kassieramt des Instituts zu entrichten.
Der Zögling erhält hierfür die angeordnete Kost
nebst Wohnung und Bett, den Unterricht, freie
Wäsche, sowie Ausbesserung des Bekleidungs- und
der übrigen Kleidung. Die vorchriftsmäßige
Ausstattung mit Kleider- und Leibwischzeug
haben die auf eigene Kosten in der Anstalt be-
findlichen Zöglinge selbst sich anzuschaffen und
zu ergänzen, oder im Fall dies von der An-
stalt geschieht, dieser die Auslagen hierfür zu
erlegen. Bei denjenigen Zöglingen aber, welche
ganz oder zum Teil aus Kosten des Staats
unterhalten werden, übernimmt die Anstalt die
Bestreitung dieses Aufwands gegen ein bei dem
Eintritt der Zöglinge ein für allemal zu ent-
richtendes Kleidergeld von 30 M.
Diejenigen Zöglinge, welche bloß den Un-
terricht in der Anstalt genießen, Kost und Woh-
nung u. aber außer derselben nehmen, haben
für jeden jährlich 24 M. zu bezahlen.
Die Witschriften von der Aufnahme für
den im Monat Mai ds. Js. beginnenden Schul-
jahres müssen, mit den Berichten der betreffen-
den gemeinshaflichen Oberämter und den übri-
gen vorgeschriebenen Beilagen versehen, läng-
stens bis letzten Februar bei der R. Kommission

Amstliches.

für die Erziehungshäuser eingereicht werden, und
es wird hiebei noch besonders darauf aufmerk-
sam gemacht, daß die jährlich einkommenden
tabellarischen Notizen über die vorhandenen
blinden und taubstummen Kinder die Stelle der
Meldung nicht vertreten können.
Stuttgart, den 8. Januar 1892.
Schmid.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Blüderhausen 12. Jan. Vor einigen
Tagen ereignete sich hier ein schwerer Unglück-
fall. Ein Holzhauer wurde von einer fallenden
Buche die sich in der Luft mehrmals drehte so
unglücklich erfaßt, und mit dem Gesicht in den
getroffenen Boden gedrückt, daß er sofort tot
war. Der Bauernswerte ist erst 23 Jahre alt
und erst beurlaubt worden.

Stuttgart, 12. Jan. Die Menagerie von
Ehlsbeck und Wolfinger, welche in der letzten Zeit
ziemlich schlechte Geschäfte gemacht hat, verläßt am
1. März unsere Stadt, um einer Segenswürdig-
keit im vollsten Sinne des Wortes Platz zu machen.
Am genannten Tage nämlich wird in der städti-
schen Reithalle mit dem Einbau eines japanesischen
Zirkus begonnen, welcher am 15. März seine
Vorstellungen beginnen wird. Die Gesellschaft soll
aus ca. 40 Köpfe mit ebensoviele Pferden bestehen.
Spezialität derselben sollen neben den üblichen
japanesischen Gaukereien sogenannte Wasser-Pantom-
men sein.

Stuttgart, 13. Jan. Infolge der strengen
Witterung sind in der Menagerie von Ehlsbeck
und Wolfinger, die sich zur Zeit hier aufhält,
mehrere Tiere, darunter einige Affen, verendet,
wodurch den Besuchern ein nicht unbedeutender
Schaden erwachsen ist. Für einen der Affen,
ein besonders schönes Tier, sind vor kurzem
noch 400 M. geboten worden. Für die Wägel
der eingegangenen Vierhänder sind durchschnitt-
lich 5 M. erbötigt worden.

Stuttgart, 13. Jan. In der Januar-
versammlung der Vereinigung württembergischer

Frau Barbaras Kunst.

Erzählung von Joe von Neuf.
Fortsetzung

(14.)
Erst hatte der Tod seine Zitation gefandt in
Gesalt von Schwindelanfällen und Athembeklem-
mungen, denen man kein Bei richt beigemessen hatte,
dann war über Nacht der Verfall befallen gekommen.
Winnen zwei Stunden war Frau Barbara Ut-
mann eine Wittib geworden! Es kamen nun die
Tage, wo man leise auf den Fußspitzen im Hause
einherschleicht, um den Toten, gleich einem Schlaf-
enden, nicht zu wecken. Dann folgte ein prunk-
volles Leichenbegängnis, an dem, außer der Knapp-
schaft der Silbergruben, sich die ganze Stadt be-
teiligte. Nach diesem begann das Leben in seine
alten Bahnen zurückzulehren. Mehr noch als die
sonst wachte Frau Barbara Utmann ihr Inter-
esse, der von ihr gegründeten Knappenschaft zu-
zutragen der Lenz noch eine Freunde im Schloß
jenseit für Renate Hepplerin, dann aber auch die
andern. Just als die ersten Weihen, von rauhen
und kalten Märzwinden umweht, schüchtern und
stehend im Grafe erblühten, traf Justus Baum-
gärtner aus dem zum Stillstand gekommenen
Reichstrage wieder ein. Trost dem der 6 ave
Landsknecht sein rechtes, wohlgebildetes Bein vor
den Thoren von Metz hatte liegen lassen, war
es dem mächtigen Kaiser Karl dem Fünften doch
nicht gelungen, die von den französischen Reichs-
feinden über Nacht geraubte reiche, lothringische
Stadt Metz dem heiligen römischen Reiche zurück-
zugewinnen. Unbrauchbar geworden, war der
Landsknecht Justus Baumgärtner nun betäubt
heimwärts gewandert und hatte, krüppelhaft, wie er
geworden, fast drei Wochen gebraucht, um sein
Heimatland Sachsen zu erreichen. Es blieb aber
nun doch ein großes Glück, daß er ein Tischner
und kein Hussarnie geworden war.
Die arme Renate Hepplerin schwamm in eis-
tel Bonne. Nicht allein, daß der Gnadenbeweis-
er durchlauchten Frau Churfürstin in Dresden die
Einkaufsleiter der „Herz“ von ihrer eigenen
Anverwandtschaft und Freundschaft wieder zu Eh-
ren gebracht hatte, auch ihr eigenes bescheidenes
Herz, das die Liebe des Jugendfreundes immer
wie einen Schatz angesehen hatte, der zu hoch und
schön für sie sei, sah sich unwillkürlich dem Ziele

Landwirte, die sehr stark von nah und fern be-
sucht war, führte Defonormierat Mayer-Heilbronn
aus, daß der französische Zolltarif mit seinen
Tariffätzen — 32 M für geschlachtetes Hammel-
fleisch, 16 M für lebendige Hammel — den seit-
herigen flotten Export Württembergs nach Frank-
reich in einer Weise bedrohe, daß Württemberg
sich nach einem andern Abgabebiet für fettere
Hammel umsehen müsse und als solche werden die
kaiserlichen Militär-Confervenfabriken in
Mauzig bezeichnet. Bezüglich der neuen Han-
delsverträge mit Italien, Oesterreich und Bel-
gien sei zu befürchten, so führte der anwesende
Defonormierat Braumüller-Waldeck aus, daß
die Abschließung dieser Verträge, welche eine
Bevorzugung der Industrie vor der Landwirt-
schaft in sich schließen, der Ausgangspunkt für
eine weitere Abdrückelung des seitherigen Schutzes
der Landwirtschaft gegenüber den billiger pro-
duzierenden fremden Ländern sei. — Als Tag
für die Abhaltung des Frühjahrstaatsfrucht-
marktes wurde der 15. Februar in Aussicht
genommen.

Ein für Metzger und Landwirte sehr
wichtiges Erkenntnis hat das Reichsgericht ge-
fällt. Dasselbe stellte fest, daß auch der Ver-
kauf lebender Tiere unter das Nahrungsmittel-
gesetz fällt, sobald dem Verkäufer bewußt war,
daß die betreffenden Tiere zu menschlicher Nah-
rung dienen sollen. Dieses Erkenntnis wird
die Landwirte abhalten, krankes Vieh zu ver-
kaufen. Erstellte sich das Fleisch des Tieres beim
Verkauf und bei der unmittelbar darauf erfolg-
ten Tötung als verdorben heraus, so ist der
betreffende Verkäufer nach den §§ 10 und 11
des Gesetzes strafbar.

Geisheim, 13. Jan. Auch heute konnte
der Arbeiter Greiner, welcher gestern in der
Lehmgrube verunglückt wurde, nicht ausgegraben
werden. Nicht der Schacht ist eingestürzt son-
dern ein Seitenaang, in dem Greiner auf ei-
gene Rechnung Töpfererde grub.

In **Crailsheim** entstand zum drittenmal
in letzter Zeit am Montag abend Feuerlärm.
Diesmal war offenbar Feuer in die Scheune

seiner stillen Wünsche näher gebracht. Sie rechnete
klug, daß ihr die Baumgärtners den krüppelhaft-
ten Sohn nun nicht mehr verweigern würden,
zumal Frau Barbara freilich erklärte, eine rech-
liche und handliche Aussteuer geben zu wollen.
Mit dem Pflegerinnenvolken, der ihr lebenslang
neben dem geliebten Tischner in Aussicht stand,
gab sie sich gern zufrieden. Auch ward es wirklich,
wie ihr begehrendes Herz gehofft hatte. Trotz
des Hasses und neuen Einpruchs des aufgelaue-
nen, abgewiesenen Stadtsch eiders durfte Justus
die Braut den Eltern zuführen. Beschied mit
dem Kreuzlein der gnädigen Frau Churfürstin
betrad di: E feldchter der „Herz“ am heiligen
Osterfest zum ersten Male das Bürgermeisterei-
haus.

Der Sommer kam heuer mit besonderer
Pracht nach dem unwirklichen Gebirge hinauf.
Über den taumelstänbenden Höhen lagerte ein ar-
zurfarbener Himmel, und der schon grünen moos-
bewachsenen Erde sproßten die bunten Waldblü-
men in ganz seltener Fülle. Auch die brennum-
summen Heidefiedeln fingen bereits an, sich in
ihre rotes Brautgewand zu kleiden. Die Seg. folg